

*Es gilt das gesprochene Wort*

## **50 Jahre Jubiläum „Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek“**

**Freitag, 15. Januar 2016, 17:00 Uhr**

**Solothurn**

---

**Begrüssungsansprache Regierungsrat  
Dr. Remo Ankli  
Präsident Stiftungsrat ZBS**

### **Anrede**

Seit einem halben Jahrhundert gibt es sie – die „Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek“. In dieser Zeit entwickelte sich eine sehr erfolgreiche und vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Freundeskreis und der Zentralbibliothek. Für dieses positive „Miteinander“ danke ich allen Mitwirkenden in der Gesellschaft der Freunde und allen Mitarbeitenden der Zentralbibliothek. Ich bin überzeugt, dass das, was sich während 50 Jahren derart erfreulich entwickelt hat, auch in den nächsten Jahrzehnten Bestand haben wird.

Heute ist der Tag, an dem man sich an die herausragenden Persönlichkeiten der feiernden Gesellschaft erinnert. Zuerst

und in besonderer Dankbarkeit denken wir an den Gründer Dr. Otto Dübi-Müller. Er wurde 1885 in Gerlafingen geboren, studierte die Rechte und übernahm 1919 die Direktion der Sphynxwerke Müller und Co. in Solothurn. Dieses verantwortungsvolle Amt übte er bis zu seinem Tode im Jahre 1966 aus. Dr. Otto Dübi war ein bedeutender und hoch angesehener Wirtschaftsführer, dessen Rat und Unterstützung in verschiedenen Organisationen immer wieder gesucht wurde. Das war die eine Seite dieser starken Persönlichkeit. Mit seiner zweiten Seite wandte er sich der Kunst und Kultur zu. Dabei galt seine Vorliebe den solothurnischen Kulturinstitutionen. Er unterstützte seine Frau Gertrud, beim Aufbau einer der bedeutendsten Kunstsammlungen im Kunstmuseum Solothurn. Eine ganz besondere Beziehung hatte Dr. Dübi zur Zentralbibliothek Solothurn. Dank seinem Engagement als Mitglied des Stiftungsrates kannte er die Sorgen und die Freuden der Bibliothek sehr gut. Er kannte aber auch die grosse Bedeutung der Zentralbibliothek als Sammlerin und Vermittlerin Solothurnischen Kulturgutes. So unterstützte er bereits 1952 den „Industrie- und Gewerbefonds der Zentralbibliothek Solothurn“ finanziell. 1965 folgte dann die Gründung der „Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek“.

Als Mitglied dieser Gesellschaft sind sie auch aktive Botschafterinnen und Botschafter unserer Zentralbibliothek, die das Wissen und das literarische Schaffen in unserem Kanton erfasst und der Öffentlichkeit zugänglich macht. Das klassische Buch lebt, obwohl es seit Jahren regelmässig für tot erklärt wird. Ich bin überzeugt, dass das klassische Buch auch im digitalen Zeitalter seine Freunde und seine Daseinsberechtigung behalten wird. Seine unersetzbaren analogen Vorzüge sind zu gross, als dass man die digitale Pulverisierung des Buches ins Internet befürchten müsste. Aber selbstverständlich existiert diese Digitalisierung allen Wissens. Sie ermöglicht auch viele Chancen der Wissensvermittlung. Die Verantwortlichen der ZBS tun deshalb gut daran, für die Bibliothek auch die zukünftigen technischen und digitalen Wege auszuloten und ich hoffe, die Freunde der ZBS unterstützen auch diese Entwicklungen.

Die Freunde unterstützen die Zentralbibliothek auch materiell. Ich denke hier an das grosszügige Legat, das der 2014 verstorbene Derendinger Drucker und Verleger Hans Ulrich Habegger Ende der 1990er Jahre der Gesellschaft vermacht hat. Ich denke aber auch an den ebenfalls 2014 verstorbenen Paul Feser, der seine umfangreiche Sammlung an alten Ansichtskarten der Zentralbibliothek schenkte. Dank der vorhandenen Finanzmittel und den jährlichen

Beiträgen der Mitglieder, kann die Gesellschaft der Freunde immer wieder die Zentralbibliothek beim Erwerb seltener Bücher, bei Investitionen in die Ausrüstung oder bei der Anschaffung besonderer technischer Hilfsmittel unterstützen.

Die Freunde der Zentralbibliothek sind nun ein halbes Jahrhundert treue Begleiter der Zentralbibliothek und – ich bin da ganz sicher – sie werden es bleiben.

Mit ihrem Einsatz und Engagement für die Bibliothek setzten sie ein bedeutendes Zeichen für die Kultur im Kanton Solothurn. Dafür danke ich ihnen ganz herzlich.

Für die gemeinsame Zukunft, wünsche ich beiden Institutionen weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

Dr. Remo Ankli, Regierungsrat